

Vertrauen Sie bei Aktieninvestments nicht zu sehr auf Kursmuster!

Montag, 10.07.2023 | FOCUS-online-Experte [Gottfried Urban](#)

Ein Blick in die Vergangenheit kann durchaus helfen, um künftige Entwicklungen abzuschätzen. Derzeit fragen sich zum Beispiel Investoren, wie es an den Aktienmärkten weitergeht, wenn die Zinsen nicht mehr steigen. Doch wie hilfreich ist der Blick in die Börsenstatistik?

Kursprognosen, die auf Erfahrungen aus der Vergangenheit basieren, können bei Investitions-Entscheidungen unterstützen. Hierfür werden Kursverläufe übereinandergelegt, welche auf bestimmte Ereignisse folgten, um Muster zu erkennen.

Ein solches Muster ergibt sich zum Beispiel aus den jahreszeitlichen Betrachtungen: Die Kurse laufen grundsätzlich in den Wintermonaten besser als im Rest des Jahres. Ein anderes Muster zeigt, dass Vorwahljahre für die US-Börsen eher gut sind. Doch Vorsicht: Das sind immer Durchschnittsbetrachtungen, die durch einzelne Ausschläge stark verzerrt sein könnten.

Wie wahrscheinlich wiederholen sich bestimmte Kursmuster? Was passiert mit welcher Häufigkeit, wenn zum Beispiel der Leitzins sein Top erreicht und eine Zinspause in der Geldpolitik der Notenbanken ansteht?

Historisch fallen die Kurse, wenn die Zinsen sinken

Tatsächlich erzielten die US-Märkte relativ gute Renditen in der Zeit von auf dem Höhepunkt unveränderten *Zinsen*. So konnten die Kurse des breiten US-Marktes in den vergangenen 50 Jahren beim Erreichen des Zinshochs in 60 Prozent dieser Phasen auf Sicht von sechs Monaten im Kurs zulegen. Mit 40 Prozent Wahrscheinlichkeit sanken die Kurse. Das durchschnittliche Ergebnis lag bei positiven neun Prozent. Betrachtet man jedes einzelne Ergebnis der zehn Zeitfenster, so klaffen die Werte weit auseinander: Verluste in Höhe von fast 20 Prozent waren ebenso möglich wie Gewinne von 22 Prozent.

Im Schnitt blieb der Leitzins vom Hoch aus gesehen etwa sieben Monate unverändert. Die Bandbreite lag hier bei 1,5 bis 15 Monaten. Wenn die Leitzinsen dann erstmals gesenkt wurden, ging es mit erstaunlich hoher Wahrscheinlichkeit an den Börsen zunächst bergab.

Anleger sollten immer auch andere Bewertungsmaßstäbe heranziehen

Welchen Wert haben diese Erkenntnisse? Bei Durchschnittsbetrachtungen gibt es hohe Streubreiten und Wahrscheinlichkeiten. Deshalb empfehle ich, den Statistiken immer auch Bewertungsmaßstäbe gegenüberzustellen. Sind Märkte an sich und gegenüber anderen Anlageklassen überteuert, fair oder unterbewertet? Denn wenn überteuerte Märkte auf bestimmte Ereignisse treffen, kann die Fallhöhe hoch sein.

Relativ sicher fühle ich mich in fairen oder unterbewerteten Märkten, auch wenn die Statistik gegen ein Investment sprechen könnte.

Die Betrachtung von Verhaltensmustern unterstützt Entscheidungen, sollte aber nie isoliert betrachtet werden. Viel wichtiger sind Kennzahlen, wie das durchschnittliche Kurs-Gewinn-Verhältnis und wie Märkte im Vergleich zu anderen Anlageklassen bewertet sind. Für mehr Entscheidungsqualität kann man dies mit historischen Verhaltensmustern ergänzen, denn „wer die Vergangenheit nicht kennt, kann die Gegenwart nicht verstehen und die Zukunft nicht gestalten“ - ein kluger Satz des deutschen Publizisten August Bebel.

Gottfried Urban ist Gründer und Geschäftsführer von [Urban & Kollegen GmbH Vermögensmanagement](#) in Altötting.

Originaltext: https://m.focus.de/finanzen/boerse/vertrauen-sie-bei-aktieninvestments-nicht-zu-sehr-auf-kursmuster_id_198273510.html